

## Aus der Geschichte der Kath. Pfarrei Windisch-Birrfeld

---

Das Christentum lässt sich in Windisch (Vindonissa) bis in die römische Zeit zurückverfolgen. Nach dem Abzug der **Römer** ums Jahr 400 blieb hier eine christliche Gemeinde bestehen, obwohl die einwandernden Alemannen vorerst noch ihre traditionellen Götter verehrten. Vindonissa wurde Sitz eines Bischofs. Über den Standort der Bischofskirche konnten jedoch bis heute noch keinerlei Hinweise gefunden werden.

Die **mittelalterliche Pfarrei Windisch** umfasste um 1200 das ganze Eigenamt, also neben den Dörfern Windisch und dem ehemaligen Oberburg noch Mülligen, Hausen, Brunegg, Birrhard, Lupfig, Birr, Scherz, Schinznach-Bad, Altenburg und Brugg sowie Habsburg, den Sitz des gleichnamigen Grafengeschlechtes. Bereits vor 1227 löste sich das städtische Brugg ab und gründete mit seiner Nikolauskirche eine eigene Pfarrei. Den Mittelpunkt dieser grossen Pfarrei bildete seit spätestens 1350 die heutige reformierte Kirche an der Dorfstrasse, welche noch auf ihren ursprünglichen Fundamenten steht.



Ein folgenschweres Ereignis bildete die **Er mordung des deutschen Königs Albrecht 1.** in Windisch am 1. Mai 1308. Die Königinwitwe Elisabeth liess an der Stelle der Bluttat eine Kapelle errichten, aus welcher sich in einem Zeitraum von wenigen Jahren das nachmalige Kloster Königsfelden entwickelte. Die Erlaubnis zur Errichtung eines Klosters, welches den Regeln des heiligen Franziskus unterstand, trägt das Datum vom 18. Juni 1310 und das Siegel von Papst Clemens V. Diesem neuen Kloster wurde nebst vielen Besitzungen auch die Kirche von Windisch mitsamt ihrem Kirchengut unterstellt. Von der reichen Ausstattung dieses Klosters zeugen auch die zwischen 1325 und 1330 geschaffenen Glasfenster der Kirche, welche heute zu den wertvollsten Kunstgütern Europas gezählt werden können.

Am 26. Januar 1528 schloss sich die Stadt Bern der **Reformation** an. Dies führte zur Einführung des neuen Glaubens auch in den damals von Bern besetzten Gebieten des Aargaus. Dazu gehörte ebenfalls das Eigenamt. Der letzte katholische Pfarrer, Heinrich Ragor, wurde erster reformierter Pastor in Windisch. Das Kloster Königsfelden wurde aufgehoben, und die Berner Regierung errichtete dort eine Landvogtei. Die Gebäude dienten fortan verschiedenen profanen Zwecken.

In der **Helvetischen Revolution** 1798 wurde die Glaubens- und Gewissensfreiheit verkündet. Diese Prinzipien wurden auch von dem 1803 neu gegründeten, sich aus katholischen und refo-mierten Gebieten zusammensetzenden Kanton Aargau übernommen. Die sich anbahnende Industrialisierung brachte in der Folge auch zahlreiche katholische Arbeitskräfte ins Eigenamt. Der Anteil der Katholiken stieg rasch an und betrug in Windisch im Jahre 1880 bereits 20 Prozent der Bevölkerung.

In den Gebäuden des ehemaligen Klosters **Königsfelden** war das Kantonsspital untergebracht. Zur geistlichen Betreuung der katholischen Patienten stellte der Staat seit 1826 eigens einen Kaplan an. An den Gottesdiensten nahmen auch die Katholiken der Umgebung teil. Im Jahr 1873 wurde die Spitalkaplanei aufgehoben. Die Seelsorge wurde dem Kaplan von Gebenstorf übertragen.



Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung in Brugg **nach 1890** stieg dort die Zahl der Katholiken ebenfalls in erheblichem Masse. Im ganzen Bezirk betrug sie zur Jahrhundertwende mehr als 1200. Damit waren die Voraussetzungen für die Gründung einer eigenen Pfarrei gegeben. 1899 bekam Brugg wieder einen katholi-schen Pfarrer. Am 1. April 1907 erfolgte die Einweihung der neubarocken Kirche, zu deren Patron - wie vor der Reformation - der heilige Nikolaus gewählt wurde. Als logische Folge dieser neuen Entwicklung wurde Windisch kirchlich von Gebenstorf losgelöst und der Pfarrei Brugg zugeteilt. 1937 wurde der ganze Bezirk Brugg zu einer katholischen Kirchgemeinde zusammengefasst.

Durch den konjunkturellen Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg verdreifachte sich **zwischen 1950 und 1970** die Katholikenzahl im Bezirk Brugg. In Windisch stieg ihr Anteil auf fast die Hälfte der gesamten Einwohnerschaft. Diese



Entwicklung drängte zur **Gründung einer eigenen Pfarrei und zum Bau einer eigenen Kirche.** Am **Auffahrtstag 1965** wurde die Marienkirche durch Bischof Dr. Franziskus von Streng eingeweiht, die Pfarrei Windisch in ihrem heutigen Umfang errichtet und Eugen Vogel aus Escholzmatt als erster katholischer Pfarrer seit der Reformation eingesetzt. Am Auffahrtstag 1966 folgte die Einweihung der Pauluskirche Birrfeld. Im Lauf der Jahre wurde die grosse Pfarrei in zwei Seelsorgebezirke eingeteilt: Windisch, Hausen und Habsburg einerseits und das Birrfeld andererseits, bestehend aus Birr, Birrhard, Lupfig, Mülligen und Scherz.

## Regionale Aufteilung der Pfarreien

Die Pfarrei Windisch besteht aus den beiden Seelsorgebezirken Windisch und Birrfeld. Zusammen mit der Pfarrei Brugg gehört sie zur römisch-katholischen Kirchgemeinde Brugg. Das Stimm- und Wahlrecht in der Kirchgemeinde steht allen nach dem staatlichen Recht stimmberechtigten römisch-katholischen Schweizerinnen und Schweizern zu. Entsprechend besitzen auch diejenigen Ausländer, die sich seit fünf Jahren im Kanton Aargau aufhalten und sich in das Stimmregister eintragen lassen, das Stimm- und Wahlrecht.

Die Missione Cattolica Italiana in Windisch (Tel. 056 - 441 58 43) umfasst das ganze Dekanat Brugg. Sie hat einen eigenen katholischen Seelsorger und einen Consiglio pastorale (Pfarreirat). Der Treffpunkt der Italiener befindet sich im „Arcobaleno“ an der Unterwerkstr. 1235, Windisch (Tel. 442 41 13).

Missionsstationen für Angehörige anderer Nationen, Spanier, Portugiesen, Kroaten, Französischsprachige u.a., befinden sich in Baden und Zürich. Auskunft darüber erhalten Sie beim Pfarramt.

